



Personalstrukturplanung für Religionspädagoginnen und Religionspädagogen

Bericht in der Sitzung der 15. Landessynode am **26. November 2018**

Sehr geehrte Frau Präsidentin, Hohe Synode!

Der Oberkirchenrat bittet die Landessynode um Kenntnisnahme der Personalstrukturplanung 2018.

Seit nunmehr 10 Jahren wird jährlich die Personalstrukturplanung Religionspädagoginnen und Religionspädagogen (kurz PSP RelPäd) erstellt. Anlässlich dieses Jubiläums möchte ich Ihnen die aktuelle Fassung vorstellen.

Bei der PSP RelPäd handelt es sich um eine Modellrechnung und keine exakte Prognose. Mit ihr wird der Stellenbedarf der RelPäd-Stellen im Verhältnis zu den Schülerzahlen und zu den Pfarrerdeputaten ermittelt.

Sie zeigt die zukünftige Entwicklung der Einstellungszahlen, der Renteneintritte, der Bruttopersonalkosten und der Stellenzahlen insgesamt auf.

Unter Anderem unterliegt die Modellrechnung vielen Unwägbarkeiten und ist nicht allein von statistischen Daten wie z. B. Geburten- bzw. Bevölkerungsentwicklung abhängig, die zu einer abweichenden Entwicklung führen können. Insbesondere die Akzeptanz von Eltern bzw. von religionsmündigen Schülern bezüglich des konfessionellen Religionsunterrichts kann sich ändern. Derzeit nehmen ca. 25 % nicht getaufte Schülerinnen und Schüler am evangelischen Religionsunterricht teil.

Die Modellrechnung stellt diese Strukturdaten dar und zeigt mögliche Handlungsoptionen und Korrekturmaßnahmen auf. Sie liefert eine auf die Zukunft ausgerichtete Basisinformation für grundsätzliche personelle Entscheidungsprozesse für Religionspädagoginnen und Religionspädagogen im Rahmen des Religionsunterrichts der Evangelischen Landeskirche in Württemberg. Je weiter die Modellrechnung in die Zukunft reicht, desto stärker kann und wird die reale von der errechneten Entwicklung abweichen. Ziel ist es die Berechnungen kontinuierlich zu überprüfen und jährlich für die Schuljahresplanung heranzuziehen.

Im Begleitgremium der PSP RelPäd, im Kollegium des Oberkirchenrats, sowie in den Fachausschüssen Bildung und Jugend und im Finanzausschuss wurde die aktuelle Berechnung PSP RelPäd, wie Sie Ihnen heute vorliegt, ausführlich beraten.

Mit dem nächsten Abschnitt erinnere ich an die Zielsetzung der PSP RelPäd und Grundlage der Denkfigur Modellrechnung.

1. Die Hauptziele - das Modell:

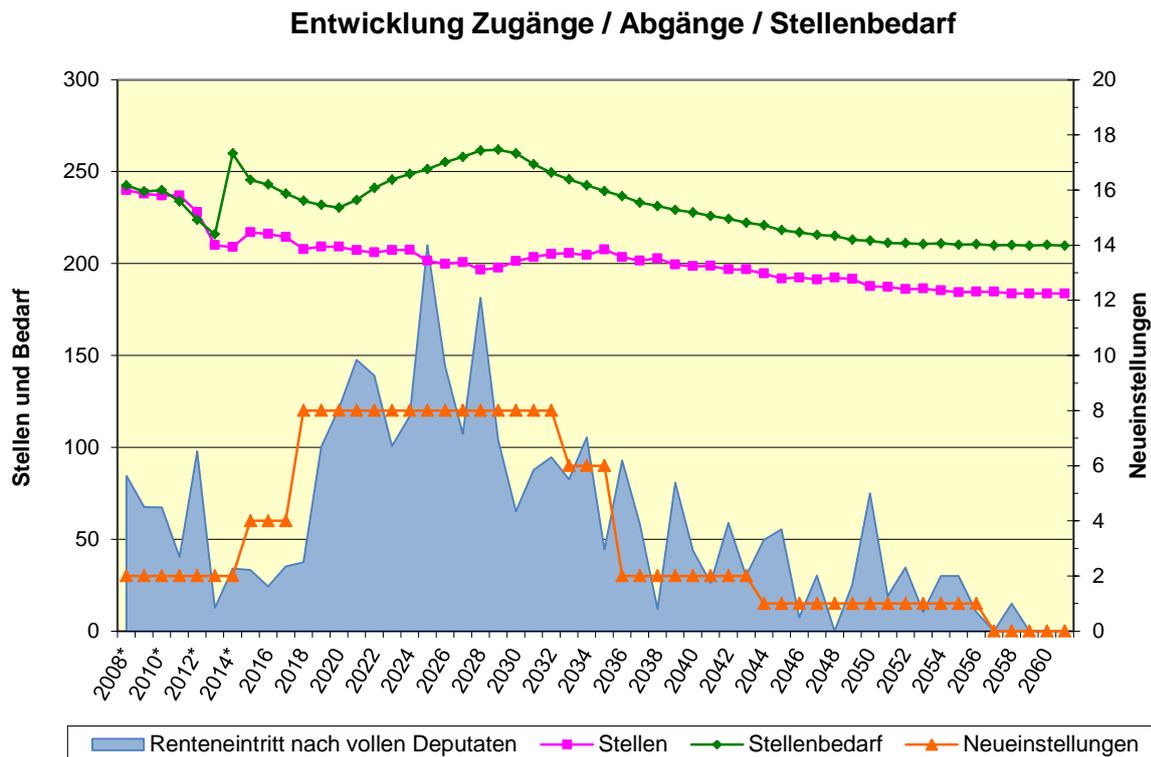
Als wesentliches Ziel ermittelt die PSP die kostenorientierte Mindestversorgung des Religionsunterrichts.

Dafür werden folgende Faktoren erfasst:

- Schülerzahlentwicklung (Statistisches Landesamt, Schulstatistik der Kirche),

- Finanzielle Ausstattung im Sinne von Ersatzleistungen,
- Abhängigkeit von anderen Berufsgruppen,
- Altersstrukturdaten der RelPäd,
- Entwicklung der Bruttopersonalkosten der RelPäd.

Im folgenden Schaubild ist die angestrebte Mindestversorgung des Religionsunterrichts dargestellt. Sie sehen die Komponenten Entwicklung der Religionspädagogenstellen (rosa Linie / Quadrate), Stellenbedarf (grüne Linie / Rauten) und jährliche Neueinstellungen (orangene Linie / Dreiecke). Die der orangenen (unteren) Linie zugeordneten Werte finden Sie auf der rechten Legende. Diese kann jährlich bei sich erheblich veränderten Rahmendaten angepasst werden.



2. Wesentliche Veränderungen in der PSP RelPäd 2018

Auf die Veränderungen entlang der einzelnen Erhebungskomponenten gehe ich nur kurz ein, da sich die Grunddaten im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich verändert haben.

2.1. Schülerzahlen

Die PSP RelPäd basiert auf Schülerzahlen. Die aktuelle Schülerzahlprognose bildet die weiterhin sinkenden Schülerzahlen bis 2020/2021 ab, allerdings nicht in dem Maße, wie die Prognosen des Statistischen Landesamtes 2010/2011 erwarten ließen. Danach wird angenommen, dass die Schülerzahlen bis 2025/2026 wieder leicht ansteigen. Vor allem durch die Aufhebung der bindenden Grundschulempfehlung, einer damit einhergehenden längeren Verweildauer im Schulsystem, einer Stabilisierung der Geburtenzahlen und durch die steigenden Zuwanderungszahlen wurden die Prognosen durch das Statistische Landesamt korrigiert (Stand: 08/2017).

2.2. Religionsunterrichtsdeputate der Gemeindepfarrerinnen und –pfarrer

Grundlage für die Berechnung in Bezug auf die Pfarrerinnen und Pfarrer sind die Zahlen der aktuellen PSP Pfarrer.

Die tatsächlich durchschnittlich erteilten Wochenstunden liegen derzeit bei 4,62. Ein Absinken in den nächsten Jahren aufgrund eines Anstiegs vakanter Pfarrstellen, der Umsetzung Pfarrplan 2018 bzw. 2024 und eines weiteren Anstiegs der Altersermäßigungen ist absehbar.

Im Schuljahr 2016/2017 lag das Gesamtwochendeputat bei 5.393 Wochenstunden.

Ab dem Schuljahr 2019/2020 (Kalenderjahr 2019) können die vereinbarten 4.980 Grundstunden nicht mehr durch die Pfarrerschaft erbracht werden.

Anstatt die Deputate anzuheben oder die Altersermäßigung auszusetzen, verständigte man sich darauf, verstärkt Religionspädagoginnen und –pädagogen einzusetzen, um die Pfarrerschaft nicht zusätzlich zu belasten.

2.3. Religionsunterrichtsdeputate der Religionspädagoginnen und Religionspädagogen

Aufgrund der skizzierten Entwicklung der Schülerzahlen und der Abnahme des durchschnittlichen Deputats der Pfarrerinnen und Pfarrer steigt der Bedarf. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, waren die vier neu errichteten Stellen pro Jahr in 2018 auf acht neue Stellen pro Jahr erhöht worden. Die PSP RelPäd 2018 bestätigt diese Entscheidung.

Derzeit liegt der Bedarf 2018 bei 234 Stellen, im Jahr 2061 werden es nach Modellrechnung PSP noch 210 Stellen sein.

Ein Vergleich der Bedarfszahlen mit den Ist-Zahlen zeigt, dass der Bedarf nach wie vor deutlich über den vorhandenen Stellen liegt:

Im Jahr 2022 ist trotz der Erhöhung auf acht neu geschaffene Stellen mit einem Stellenmangel von 35 Stellen zu rechnen. Der Finanzausschuss hat in der Sitzung vom 27.09.2018 über die Möglichkeit diskutiert eine Stellenerhöhung über die acht Stellen hinweg vorzunehmen. Wenn der erhebliche Stellenmangel in der PSP 2019 bestätigt wird, könnte mit der vorgeschlagenen Erhöhung reagiert werden. Es gilt besonders die Entwicklung im Bereich Ethik miteinzubeziehen.

2.4. Veränderungen der Personalstruktur sowie der Arbeitgeberkosten

Nun zu den Veränderungen der Personalstruktur :

Die Steigerung der Bruttopersonalkosten der PSP 2018 wurde an die Personalkostensteigerung der PSP für den Pfarrdienst angepasst. Ab 2018 wurde für die kommenden 5 Jahre eine Steigerung von 3,0 % angenommen.

Das 2008 definierte Einsparziel von 1,2 Mio. € wird trotz veränderter Rahmenbedingungen 2025 erreicht sein. Dennoch stellt sich die Frage, ob es weiterhin sinnvoll ist, den zusätzlichen Finanzbedarf jährlich auszuweisen. Der Finanzausschuss hat sich in der Sitzung am 27.09.2018 dieser Empfehlung angeschlossen, die Berechnung des zusätzlichen Finanzbedarfs nicht weiter zu verfolgen.

Wie Sie, hohe Synode, im letzten Jahr beschlossen hatten, konnten zum Kalender Jahr 2018 acht neue Stellen geschaffen und auch besetzt werden. Dadurch wurde ein erstes Zeichen gesetzt, um den Berufsstand der Religionspädagoginnen und Religionspädagogen für Studierende und Absolventen zukunftsfähiger und somit attraktiver zu gestalten.

3. Zusammenfassung:

Abschließend ist festzuhalten: das Instrument PSP RelPäd hat sich erneut bewährt.

Die Grundlagen und Datenquellen sind unverändert beibehalten. Jährlich sind Veränderungen der Daten zu beobachten. Die Erhebungszahlen sind in ihren Zusammenhängen stimmig.

Um den erhöhten Bedarf ab 2019 auffangen zu können, war die Zahl der Neueinstellungen im Jahr 2018 auf acht Stellen erhöht worden. Die PSP RelPäd 2018 bestätigt diese Entscheidung in ihrer Notwendigkeit, da auch weiterhin in den kommenden Jahren mit einem Stellenmangel zu rechnen ist.

Sie ermöglicht mit ihrer jährlichen Aktualisierung eine entsprechende Gegensteuerung. Falls sich entgegen der angenommenen Prognosen Parameter der PSP wie z. B. Entwicklung der Schülerzahlen oder Teilnehmende am RU in die Gegenrichtung bewegen sollten, kann in jedem Schuljahr mit einem Absenken bzw. Anheben der Neueinstellungen reagiert werden.

Wie im Finanzausschuss beschlossen empfehlen wir, den jährlichen Vergleich der tatsächlichen Personalkosten mit dem 2008 definierten anzustrebenden Einsparziel aufgrund der geänderten Rahmenbedingungen nicht weiter zu verfolgen.

Für die Herausforderungen der Zukunft sind wir mit der PSP instrumentell gut aufgestellt.

Ich danke den Kolleginnen Henschke und Oetken für die Vorbereitung der Unterlagen und Ihnen, verehrte Synodalmitglieder, für Ihre Aufmerksamkeit und Ihr unterstützendes Interesse in den begleitenden Fachausschüssen und in der Synode.